gte Häringe
5 Pfg.,
n-Margarine
reislagen.
s, Osterstr. 13.

-Verein.
9 Uhr:
rklub.

aßburger
otterie.
t 12. Nov. 1900.
w. 31,000.
00, 3000 2c.
1 Loose 10 Mk.,
25 Pfg. extra)
genehmigten Loose
ral- Strassburg.
t, Fr. Loer und in
lter Volksfreun-
werden gesucht.

r Reise
ick.
lbrock,
traße.

ger Junge
gesucht.
e Exped. ds. Bl.

ort
re Schuhe und
dauerhaft
irt in meiner
richteten
ohlerei
sstr. 462.
r mäßig.
isener,
d erhandlung.

Mark
zu reinigen unter
Jahre.) Feder
Mk. Alle anderen
s billigst.
Wilh. Haas,
Romberg,
twall 778.

umsonst!
den Raucher!
robe-Cigarren von
n kostenfrei gegen
nzeige und 10 Pfg.
ittelkräftig,
100 Stück 3.00 Mk.
ana, mittelkräftig,
e, 100 Stck. 3 40 Mk.
t-mittel,
100 Stück 3.60 Mk.
a, mittelstark,
100 Stück 3.60 Mk.
sehr fein,
100 Stück 4.00 Mk.
nde ich franco durch
gen Nachnahme.
ürkischen, russischen
ken in jeder Preis-
T KERSTEN,
rik, Geldern,
holländ. Grenze.

tker's
stin
ennig macht feinste
und Suppen. Mit
s knochenbildendes
Kinder. Millionen-
te gratis.
Hoepfner.

Juter, wachsamer
Kettenhund
zu verkaufen.
Expedition ds. Bl.

ten Käse,
r-Käse,
eufchateler
Superfin.
s, Osterstr. 13.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Eg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 298. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 3. November 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Berlin, 2. November.

× **Ein Verband deutscher Miethvereine** ist letzthin auf einer Konferenz in Leipzig, an der sich 23 Wohnungsmiethvereine betheiligten, gegründet worden. Schon längst hatte sich in den Kreisen der Miether-organisationen das Bedürfniß nach einem engeren Zusammenschluß fühlbar gemacht. Der Austausch der gesammelten Erfahrungen, die Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen, das Bedürfniß einer geordneten Orientirung der Miether über ihre Rechte und Pflichten, sowie auch die immer straffere Organisation der Hausbesitzer, legte den Miethvereinen den Gedanken nahe, zu einem Centralverband zusammenzutreten. Der erste Schritt zur Verwirklichung dieses Planes war die Errichtung einer Centrale, der bisher etwa 12 Organisationen sich angeschlossen hatten. Der nunmehr neugegründete Centralverband bezweckt nach seinen Satzungen die gemeinsame Vertretung und Förderung der Interessen der Miether in allen das Miethverhältniß betreffenden Angelegenheiten. Um dies Ziel zu erreichen, stellt sich der Verband insbesondere folgende Aufgaben: Förderung einer gesunden Wohnungspolitik in Reich, Staat und Gemeinde; Stellungnahme zu den Bestrebungen der Haus- und Grundbesitzerorganisationen; Gründung neuer Miethvereine; Zusammenwirken mit Organisationen verwandter Richtungen; Einführung von Miethsverträgen, die dem Miethsrechte des Bürgerlichen Gesetzbuches entsprechen; Einwirkung auf die öffentliche Meinung durch Versammlungen und durch die Presse. Vorort des neuen Verbandes ist Düsseldorf. Die Miethervereine stellen ein Mittel zur Lösung der Wohnungsfrage dar und verdienen die Aufmerksamkeit weiterer Kreise, der Arbeiterorganisationen in erster Linie. Gerade für den Arbeiter und andere „kleine Leute" ist bei der Knappheit an geeigneten Wohnungen das Miethen einer solchen oft mit vielen Schwierigkeiten verbunden. Hier ist die erste Aufgabe eines Miethvereins die Errichtung eines Bureaus für Wohnungsnachweis. Auf diesem Bureau haben die Mitglieder des Vereins, welche eine Wohnung verlassen, dieses anzugeben. Lage und Preis der Wohnungen, Anzahl und Größe der Zimmer, Namen des Hausbesitzers, besonders auch gewisse Vortheile und Nachtheile der Wohnungen werden dort genau notirt und jedem, der die betreffende Wohnung zu miethen beabsichtigt, gewissenhaft mitgetheilt. Auch würden wohl manche Hausbesitzer ihre Wohnungen im Bureau angeben, um Miether für dieselben zu erhalten. So könnte dann ein jeder, der einer Wohnung bedarf, auf dem Bureau das Nähere erfahren. Eine zweite Aufgabe des Miethervereins, die zugleich mit dem beschriebenen Wohnungsnachweisbureau zu verbinden wäre, bestände in der Ertheilung von Auskunft in allen Rechtsfragen, welche Miethsangelegenheiten betreffen. Endlich haben einige von den bestehenden Miethervereinen neben einem Rechtsbeistand auch einen ärztlichen Beistand eingeführt. Derselbe soll den Mitgliedern unentgeltlich über Wohnungsfragen in gesundheitlicher Beziehung Auskunft ertheilen, Wohnungs-Inspektionen vornehmen und Gutachten erstatten. Dazu kommen noch manche andere Aufgaben entsprechend dem oben erwähnten Programm. Bei der immer noch zunehmenden Wohnungsnoth mit ihren vielen Mißständen für Gesundheit und Familienleben erfordern die Miethervereine jedenfalls eine besondere Beachtung der in Betracht kommenden Kreise.

(*) **Die „Nordd. Allg. Ztg."** meldet: Die wissenschaftliche Deputation für das Medicinalwesen trat am 29. und 30. vorigen Monats im Kultusministerium unter dem Vorsitze v. Virchow's zusammen und berieth über die Frage: Ist für die Trinkwasserversorgung nach dem Stande der wissenschaftlichen Vorsehung das Grund- oder Oberflächenwasser zu empfehlen. Staatsminister Studt wohnte den Verhandlungen am 30. vorigen Monats bei. Die gefaßten Beschlüsse entziehen sich vorläufig der Oeffentlichkeit.

(*) **Zum deutsch-englischen Abkommen:** Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Entgegen den von mehreren Blättern verbreiteteten Angaben, wonach zu dem deutsch-englischen Notenaustausch vom 16. Okt. noch irgendwelche bisher unveröffentliche Zusatzbestimmungen vereinbart worden sein sollen, sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß außer dem am 20. Okt. in Berlin und London gleichzeitig im vollen Wortlaut veröffentlichten Note keinerlei Vereinbarung getroffen worden ist. Die Blätter, die gegentheiligen Behauptungen Raum gaben, wurden von ihren „Gewährsmännern" mit Unwahrheiten getäuscht.

(*) **Die Abendblätter melden:** Dem Bundesrath ging der Etat des Reichsamts des Innern für 1901 zu. Die Einnahmen belaufen sich auf 7 518 585 Mk., davon aus Gebühren des Patentamtes 5 250 860 Mk., aus den Einnahmen des Kanalamtes 2 212 500 Mk. Die fortdauernden Ausgaben betragen 54 432 941 Mk., die einmaligen Ausgaben 5 112 500 Mk. Zur Betheiligung des Reiches an der internationalen Erforschung der nordischen Meere im Interesse der Seefischerei sind 120 000 Mk. gefordert. Zur Förderung und Ausbildung von Schiffsjungen, zur Förderung und Herstellung geeigneter Kleinwohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte in den Betrieben der Verwaltungen des Reiches durch Gewährung von Beihülfen an Private sowie an gemeinnützige Unternehmungen, sind zwei Millionen angesetzt. Als Beitrag des Reichs zu den Kosten des Umbaues der Hohkönigsburg sind als erste Rate 150 000 Mk. eingestellt.

* **Berlin**, 31. Okt. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die wegen der medicinischen Doktorpromotion zwischen den betheiligten deutschen Bundesregierungen getroffene Vereinbarung, welche mit dem 1. Oktober zu der Aenderung der einzelnen Promotionsordnungen geführt hat.

* **Wildparkstation**, 31. Okt. Das Kaiserpaar trat heute Vormittag 9 Uhr 45 Min. die Reise nach Hildesheim an.

w **Wernigerode**, 1. Nov. Der Kaiser ist gestern Abend 6½ Uhr hier eingetroffen und zum fürstlichen Schlosse gefahren. Die Stadt und der Lustgarten des Schlosses waren festlich erleuchtet. Um 7½ Uhr fand auf dem Schlosse Tafel statt.

* **Darmstadt**, 1. Nov. Der frühere Finanzminister Küchler ist gestern Abend nach längerem schweren Leiden gestorben.

w **Paris**, 1. Nov. In ihrer Antwortnote spricht die hiesige Regierung ihre Uebereinstimmung mit den in den Artikeln eins und zwei des deutsch-englischen Abkommens dargelegten Grundsätzen aus und betont, daß sie dieselbe auch bisher bei jeder sich bietenden Gelegenheit anerkannte. Hinsichtlich der im Artikel drei behandelten Eventualität behält sich die Regierung freie Hand vor.

* **Apeldoorn**, 1. Nov. Die Königin Wilhelmina und die Königin Mutter sind heute früh mittelst Sonderzuges nach Oldenburg abgereist.

* **Madrid**, 31. Oktober. In karlistischen Kreisen wird erklärt, Don Karlos stehe der Bewegung in Katalonien vollkommen fremd gegenüber. Die Führer werden getadelt, weil sie eine Bewegung, die zu nichts führen könne, so unbesonnen ins Leben gerufen hätten. Die Karlistenbande in Berga besteht aus 300 Mann; sie wird von 2 Bataillonen Jäger lebhaft verfolgt. Eine Schwadron von den in Alcala-Hemares bei Madrid garnisonierenden Kavallerieregiment erhielt den Befehl, nach Katalonien abzugehen. Das Blatt „Liberal" sagt, wenn heute ernste Nachrichten aus Katalonien eingehen sollten, würde die Regierung die konstitutionellen Garantien in ganz Spanien suspendieren.

* **Sofia**, 1. Nov. Die „Agence Bulgare" meldet: Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß eine Stunde, nachdem gestern der Zug, worin sich Fürst Ferdinand befand, um nach Conzinograd zu reisen, durch die Station Kwilo auf der Linie Sofia-Varna, gefahren war, ein aus entgegengesetzter Richtung kommender Güterzug eine auf den Schienen liegende Jagdgewehrpatrone zum Explodiren brachte. Die zufällige Explosion gab Anlaß zu dem Gerücht von einem Dynamitenschlag gegen den Fürsten, das aber durchaus jeder Begründung entbehrt.

* **London**, 1. Nov. Die Blätter geben allgemein ihrer Entrüstung darüber Ausdruck, daß Lansdowne für den Posten des Ministers des Aeußern in Aussicht genommen sein soll.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **Bryburg**, 31. Okt. „Reuter"-Meldung. Die Buren werden in dem hiesigen Distrikt immer kühner; anscheinend beabsichtigen sie, die Stadt einzuschließen. Da keine Polizeimannschaften zur Verfügung stehen, sind die von der Verbindungslinie entfernter wohnenden Farmer ohne Schutz. Vier stark verschanzte Burenlager sind zwanzig Meilen östlich von hier auf dem Marikani Rand errichtet. Das Fortschaffen von Vorräthen aus der Stadt ist verboten, ebenso ist den Bürgern nicht gestattet, sich nach 9 Uhr abends auf der Straße aufzuhalten. In Folge der ungewöhnlich trockenen Witterung ist das Getreide in traurigem Zustande. Die Bahnlinie ist noch nicht zerstört.

* **Prätoria** 1. Nov. Wie berichtet wird, ist Botha mit einer starken Streitmacht auf dem Marsche nach dem Kenhardt-Distrikt, von wo aus eine Anzahl unversönlicher Buren einen neuen Trekk beabsichtigt.

* **Prätoria**, 31. Okt. Die Frau des Kommandanten Dewet hat einem Korrespondenten erklärt, daß ihr Mann noch für drei Jahre genügend verproviantirt sei und während dieser ganzen Zeit den Krieg mit allen Kräften fortsetzen werde.

* **Paris**, 31. Okt. Der „Figaro" glaubt gelegentlich einer Besprechung der Aussichten Krügers, die er für Null hält, erklären zu können, daß die bisher unterlassene Notificirung der Einverleibung Transvaals in das großbritannische Reich an die Mächte sofort nach der Ankunft des Präsidenten Krüger in Europa erfolgen werde.

* **London**, 31. Okt. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Prätoria vom 20. Okt.: Botha gab dem kürzlich von Paget entsandten Parlamentär gegenüber zu, daß alles vorüber sei. (?) Er sagte jedoch, es sei unmöglich, wegen der Uebergabe zu verhandeln, solange irgend einer seiner Mitkämpfer den Kampf fortsetze; Viljoen, den Präsident Steijn unterstütze, dränge darauf, den Widerstand fortzusetzen. Steijn lehnte es ab, die Proklamation Roberts zu lesen, und habe eine unnachgiebige Haltung eingenommen, erfahre aber stets steigende Schwierigkeiten bei dem Versuch, die Kämpfer zum Bleiben zu bewegen. Wie gemeldet wird, ist Steenkamp, der Führer der Kap-Rebellen, welcher bei der Besetzung Bloemfonteins geflüchtet war, bei den Buren in Pietersburg; dieselben sollen im ganzen 17 Geschütze besitzen.

* **London**, 31. Okt. Reuter meldet aus Prätoria vom 20. Oktober: Die Verhandlungen mit Botha sind erfolglos geblieben. Steijn lehnte es ab, einen Parlamentär zu empfangen.

* **London**, 31. Okt. Die englische Regierung hat an Bord des Dampfers „Gironde" bei einer russischen Dame, die sich nach Durban begab, eine Kassette beschlagnahmt, worin sich Instruktionen für de Wet befanden. Das größte Stillschweigen wird über diese Angelegenheit beobachtet.

Der Aufruhr der Boxer in China.

* **Berlin**, 31. Okt. Die bereits angekündigte Note Japans, in dem es seinen Beitritt zum deutsch-

---

Der Geheimpolizist.

(Kriminalerzählung von C. Orwald.)

28) (Nachdruck verboten.)

„Sprechen Sie es aus!"

„Selbst den Herrn Untersuchungsrichter hinter das Licht geführt hat!"

„Sie meinen, daß man Sie für einen Gauner und mich für einen Dummkopf hält?"

Weltli antwortete nicht, aber seine Miene zeigte deutlich, daß der Richter das ausgesprochen hatte, was er meinte.

„Wir müssen zeigen, daß wir recht haben!" rief jetzt der Untersuchungsrichter heftig, „wir müssen es! O, ich verstehe alle diese Anspielungen, die meine Herren Kollegen sich gegen mich erlaubten, ich verstehe das hämische Lächeln, daß ich in letzter Zeit so häufig sah. Verfluchte Geschichte! Daß dieser Dorsat sich auch zu so ungelegener Zeit den Arm brechen mußte!"

Weltli segnete im Stillen diesen Umstand, denn einem Manne wie Dorsat hätte er nie einen derartigen Vorschlag zu machen gewagt.

„Aber das ist nun nicht zu ändern!" fuhr jener fort. „Ich stecke einmal in der Geschichte und muß sehen, wie ich mich mit bester Manier herausziehe. Es wird wahrlich nicht so leicht, das Richtige zu finden!"

Er setzte sich wieder vor seinen Schreibtisch, den Kopf in die Hände stützend, wie er es zu thun pflegte, wenn es galt, eine wichtige Sache zu überlegen. Weltli wagte kaum zu athmen.

Endlich sprang er auf. Sein Gesicht trug jetzt den Ausdruck einer rücksichtslosen Entschlossenheit. „Ich will es wagen!" rief er. „Kommen Sie, begleiten Sie mich zu dem Generalprokurator! Ich werde mit ihm sprechen, ich werde Ihre Idee empfehlen, ich werde mich für Sie verbürgen!"

Sie gingen. Wäre es nicht einer der ältesten und erfahrensten Untersuchungsrichter gewesen, der dem Generalprokurator den kühnen Plan vorschlug, derselbe hätte wohl schwerlich seine Zustimmung ertheilt. Aber die Sache, deren Wichtigkeit er ja nicht verkennen konnte, wurde so überzeugend dargelegt, ihm so klar nachgewiesen, daß es sich hier nicht um den Einzelfall nur, sondern gewissermaßen um die Ehre des französischen Richterstandes handle, der nicht dulden dürfe, daß ein noch schlimmer Angeklagter ihm ein Schnippchen schlage, die Fähigkeiten Weltlis wurden ihm an der Hand der Beweise, welche derselbe vor ihnen gegeben hatte, in so vortheilhaftem Lichte geschildert, daß er sich endlich, wenn auch erst nach längerem Zögern, dazu entschloß, seine Genehmigung zu ertheilen.

Kaum konnte Weltli seine Freude über dieses günstige Resultat verhehlen.

„Nun noch eins!" sagte Weltli zu dem Untersuchungsrichter. „Es bedarf noch einer Maßregel, um uns vor einer unliebsamen Durchkreuzung unseres Planes zu schützen!"

„Welche Maßregel meinen Sie?"

„Es ist, da ja doch verschiedene Vorkehrungen zur Erfüllung meines Planes getroffen werden müssen, nicht unmöglich, daß Inspektor Marechal von demselben erfährt!"

„Und wenn dies der Fall wäre?"

„So fürchte ich, daß es auch dem Angeklagten nicht verborgen bleibt!"

„Das halten Sie für möglich? Sie gehen zu weit!"

„Mag sein, daß ich mich täusche. Aber ich weiß, daß schon mancher fein angelegte Plan daran gescheitert ist, daß ein Polizeibeamter dem andern den Ruhm einer wichtigen Entdeckung nicht gönnte!"

„In der That?"

„Ich könnte eine ganze Reihe derartiger Fälle anführen. Jedenfalls dürfte es besser sein, eine kleine Vorsichtsmaßregel nicht zu vernachlässigen."

„Meinetwegen. Worin soll diese bestehen?"

„Ganz einfach darin, daß man Mais in ein anderes Gefängniß bringt, und zwar so bald als möglich. Hier im Untersuchungsgefängniß bewegt sich der Inspektor mit gar zu viel Freiheit. Er geht, wohin es ihm paßt, ohne daß es jemandem einfällt, ihn zu fragen, was er wolle. Mit dem Direktor steht er, wie Sie, Herr Untersuchungsrichter, selbst gesehen haben, auf sehr gutem Fuße — ich will nicht behaupten, daß er dem Angeklagten eine Warnung zusammen lassen würde, aber ich behaupte, daß, wenn er es thun will, er nach einer Gelegenheit dazu nicht lange zu suchen braucht."

„Schaden kann diese Vorsicht jedenfalls nicht. Was gibt's?"

Diese letztere Frage galt dem eintretenden Gerichtsdiener.

„Herr Dorsat läßt sich erkundigen, ob es noch nicht gelungen sei, die Identität des Angeklagten Mais festzustellen."

„Sagen Sie seinem Diener, daß ich bedauere, ihm dieselbe Antwort geben zu müssen, wie das letzte Mal. Wir kommen in dieser Sache nicht vorwärts!"

„Eigenthümlich", wandte sich, nachdem der Gerichtsdiener sich wieder entfernt hatte, der Untersuchungsrichter wieder zu Weltli, „welches Interesse Herr Dorsat noch immer für diese Sache hegt, obwohl sie nur einen Tag lang in seinen Händen ruhte. Fast täglich schickt er her, um sich nach ihrem Fortgang zu erkundigen. Doch lassen wir das jetzt. Sie halten es also für nöthig, daß Mais in ein anderes Gefängniß gebracht werde?"

„Nicht allein aus dem schon angegebenen Grunde, sondern auch, wenn vielleicht ein Fluchtprojekt geplant sein sollte, dasselbe zu zerstören."

Dieser letzte Grund entschied. „Gut, ich werde den Angeklagten noch heute überführen lassen. Wann soll seine Entweichung stattfinden?"

„Ich denke, übermorgen."

„Gut. Und wie wollen Sie dieselbe bewerkstelligen?"

„Der Herr Untersuchungsrichter geben einen Vorführungsbefehl für übermorgen früh und veranlassen den Führer des Wagens, den ich zu diesem Zwecke ja hierhersenden kann, Mais — zu vergessen!"

„Ihn zu vergessen?"

„Ja! Das heißt, wenn hier im Hofe die Thüren der Einzelzellen des Wagens geöffnet werden, alle Gefangenen außer Mais aufzurufen und abzuführen, dann wie gewöhnlich, den Wagen wieder auf den Quai hinauszufahren und sich nicht eher als bis zur Zeit der Abholung, nachmittags um 3 Uhr, um denselben zu kümmern."

„Ich verstehe. Es ist noch das Unverfänglichste, obgleich ich immer noch befürchte, daß Mais nicht in die Falle gehen wird!"

„Dann ist nichts verloren. Da ich aber jedenfalls mit zwei Mann zu thun bekommen werde, mit dem Verbrecher und mit seinem Komplizen, so möchte ich bitten, mir den Vater Halbundhalb zur Verfügung zu stellen."

„Gern. Aber wollen Sie nicht lieber einen intelligenteren Kameraden zu diesem Zwecke wählen?"

„Des Vater Halbundhalb bin ich sicher, eines anderen nicht. Außerdem kennt er den Komplizen."

„Und dieser ihn!"

„Er wird ihn nicht wiedererkennen, dafür werde ich sorgen."

„Nun gut. Bereiten Sie alles nöthige vor, und — Gott helfe Ihnen, daß wir endlich zum Ziel gelangen!"

Damit endete die Untersuchung. Weltli beeilte sich, Vater Halbundhalb aufzusuchen und denselben in seine Rolle einzuweihen.

8. Kapitel.

Der für die Entweichung des Angeklagten bestimmte Tag war gekommen.

In der Nähe des Justizpalastes strich ein Bursche herum, der in seinem Aeußern eine gewisse Aehnlichkeit mit dem würdigen Sohn der Mutter Clupet zeigte. Er trug eine die Spuren langen Gebrauchs zeigende Blouse aus blauem Leinwand, Beinkleider von großkarrirtem Stoff, an den unteren Enden stark ausgefranzt und um die Taille durch einen Lederriemen festgehalten, Stiefel, die aussahen, als seien sie seit mindestens einem Jahr nicht gereinigt worden, eine sog. Ballonmütze und um den Hals ein schreiend rothes Tuch. Sein Teint war schmutzig-gelblich, die Ringe um seine Augen zeugten von durchschwärmten Nächten, und seine schwarzen Haare, kurz abgeschnitten, gaben ihm das Ansehen eines Sträflings. Die Art und Weise, wie er bei seinem Umherschlendern sich in die Hüften wiegte, seine Cigarrette rollte und sie im Munde hin und her balancirte, während er mit den Händen in den Hosentaschen dahinschritt, alles das bezeugte klar, daß man es in ihm mit einem jener Burschen zu thun hatte, die sich zu keinem Berufe bekennen, dennoch aber durchzukommen verstehen. (F. f.)

englischen Abkommen erklärt, ist nunmehr hier eingetroffen. Japan pflichtet den Abmachungen in vollem Umfange bei. Die amerikanische Antwort ist offiziell in Berlin und London noch nicht überreicht worden. Die deutsche und englische Regierung kennen aber den Inhalt der Antwort bereits. Voraussichtlich werden alle Mächte ihre Antwort demnächst publizieren.

* **Berlin**, 1. Nov. Das Kriegsministerium theilt mit: Truppentransportschiff „Arcadia" am 30. Okt. in Taku eingetroffen. An Bord alles wohl.

* **London**, 31. Okt. Eine Meldung der „Times" aus Schanghai vom 30. d. besagt: Jütschijuan, Sohn des den Fremden feindlichen Gouverneurs von Hupe, wurde zum Milizkommissar der Yangtsegegend mit dem Auftrag ernannt, eine neue der Boxerorganisation ähnliche Armee in Hunan auszuheben. Dieser Plan wird, wenn er nicht vereitelt werden kann, wahrscheinlich zu Verwickelungen führen.

* **London**, 31. Okt. Der Tientsiner Berichterstatter der „Daily Mail" meldet, Graf Waldersee, dessen Befinden sich gebessert habe, hatte eine zweistündige Unterredung mit dem britischen Gesandten Macdonald vor dessen Abreise von Peking. Die Eisenbahnfrage bildete den Hauptgegenstand der Unterredung: Bekanntlich üben die Russen die Kontrolle der Eisenbahnen Petschilis aus, die von Engländern gebaut sind. Graf Waldersee findet es schwierig, seine Autorität in dieser Angelegenheit geltend zu machen; z. B. weigerten sich die Russen, den Briten zu gestatten, ihre Flagge in Schanhaikwan zu hissen, trotz seiner ausdrücklichen Befehle.

* **London**, 31. Okt. Eine Depesche der „Times" aus Petersburg besagt, die russische Regierung habe nunmehr den Empfang des deutsch-englischen Abkommens bestätigt. In ihrer Antwort darauf stellt sie fest, daß der Inhalt der Note die Lage keineswegs wesentlich ändert. Das Princip der offenen Thür, wie es in der ersten Klausel dargelegt wird, wird angenommen mit der Erklärung, daß Rußland ihm nicht anders als günstig gesinnt sein könnte, da diese Politik den durch die bestehenden Verträge hergestellten Status quo in China nicht berührten. Klausel 2, welche die Integrität Chinas erklärt, wird zugestanden, weil Rußland die Unverletzlichkeit Chinas zur Grundlage seiner eigenen Politik in China gemacht hat. Hinsichtlich Klausel 3, die Schritte zur Sicherung der deutschen und englischen Interessen vorsieht, falls ein dritter Staat Gebiet in China erwerben sollte, verweist die russische Regierung auf die russische Cirkularnote vom 25. August und erklärt, daß Rußland seine Haltung je nach den Umständen ändern würde.

* **Peking**, 30. Okt. (Reuter.) Die Frage der Verkehrswege wird im kommenden Winter wahrscheinlich einige Schwierigkeiten bereiten. Man befürchtet, daß die Wiederherstellung der Eisenbahnlinie nicht bis zu dem Zeitpunkt beendigt wird, wo durch das Zufrieren des Peiho die Zufuhr von Lebensmitteln auf dem Flußwege unmöglich wird. Die Eisenbahnlinie ist in gutem Zustande von Schanhaikwan bis Tangfang, 30 Meilen von Taku. Zwischen Tangfang und Peitang, welche beiden Orte 23 Meilen von einander entfernt sind, ist die Eisenbahnlinie völlig zerstört. Die Russen tragen für die Wiederherstellung dieser Strecke die Verantwortlichkeit, bleiben aber völlig unthätig. Diese Unthätigkeit gibt zu Besorgnissen Anlaß. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die ganze übrige Eisenbahnlinie nach Peking in einigen Wochen beendigt ist. Die Briten stellen die Strecke zwischen Peking und Huangtsun, die 18 Meilen beträgt, wieder her; die Japaner fangen ihre Arbeiten bei Huangtsun an, um mit den Deutschen zusammenzutreffen, die von Jangtsun aus vorgehen.

* **Peking**, 31. Okt. Nachdem die auf Paotingfu vormarschirten Colonnen nach der Einnahme der Stadt den Rückmarsch nach Peking und Tientsin angetreten hatten, sind in Paotingfu die deutsche zweite Brigade, eine Escadron und eine Abtheilung eines Feldartillerieregiments versammelt.

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, 3. November.

⊙ Das Decken der Rosen sollte so spät als möglich geschehen. Ungefähr Mitte November legt man die Hochstämme um, damit nicht etwa ein starker Frost diese Arbeit unmöglich macht, denn die meisten Stämme würden in gefrorenem Zustande brechen. So bleiben die Rosen liegen, bis es ernstlich kalt wird; 6 Grad Kälte schadet denselben noch nicht. Das Deckmaterial, schönes Tannenreisig, legt man sich für alle Fälle zurecht, so daß beim Eintritt größerer Kälte gedeckt werden kann. Den Stämmen ist die gleiche Sorgfalt zuzuwenden wie den Kronen, denn durch das Aufthauen beim Bescheinen durch die Sonne und das Gefrieren bei Nacht wird das Erfrieren veranlaßt. Wo nicht ausgiebig mit Tannenreisig gedeckt werden kann, ist Erde zu verwenden. Zu starke Bedeckung verursacht, wie der „Praktische Wegweiser", Würzburg schreibt, Schimmeln und Ersticken, deshalb ist leichtes und luftiges Decken das einzige Mittel, um die Rosen gut zu überwintern.

(*) Himmelserscheinungen im Monat November. Die Tageslänge nimmt im Monat November um 1 Stunde 31 Minuten ab. Sie beträgt am 1. Novbr. 9 Stunden 32 Minuten; am 15. 8 Stunden 43 Minuten; am 30. 8 Stunden 1 Minute. Die Sonne geht auf am 1. um 6 Uhr 57 Min., am 15. um 7 Uhr 23 Min., am 30. um 7 Uhr 48 Min. Der Sonnenuntergang erfolgt am 1. um 4 Uhr 29 Min., am 15. um 4 Uhr 6 Min., am 30. um 3 Uhr 49 Min. Am 6. haben wir Vollmond, am 14. letztes Viertel, am 22. Neumond, am 29. erstes Viertel. Am 22. haben wir eine unsichtbare Sonnenfinsterniß.

⊙ Alte Bauernregeln für den Monat November. Wenn das Laub spät abfällt, so folgt starke Kälte, und späte Frühlingssaat. Martini zeigt die Witterung auf den ganzen Winter an. Wenn der Martinstag trübe und regnerisch ist, so folgt ein unbeständiger, ist er hell, so folgt ein harter Winter. — An Martini Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein. Katharinen-Winter ein Plack-Winter. Donnert es im November zum Vollmonde, so geräth das Getreide im Gebirge gut, in den Thälern aber schlecht. Wenns zum Allerheiligen schneit, lege deinen Pelz bereit. Sankt Elisabeth sagts an, was der Winter für ein Mann.

⊙ Die Wintermode wird mit der Thatsache zu rechnen haben, daß die Seide theurer und seltener wird. Unsere gesammte Seidenindustrie wird von den Ereignissen in China aufs empfindlichste berührt. Einmal weist die chinesische Seidenernte einen ganz erheblichen Mindererertrag auf, sodann ist aber auch zu befürchten, daß die schon jetzt sehr erschwerten Zufuhren chinesischer Seide vollständig abgeschnitten werden. Die Eventualität fällt umsomehr ins Gewicht, als die Seidenwaarenfabrikanten das chinesische Rohmaterial gerade für die Herstellung billiger Seidenstoffe brauchen, die sich zur Zeit der Gunst vieler Käufer erfreuen. Unter dem Drucke der Verhältnisse haben bereits im Sommer mehrere deutsche Seidenfabriken am Niederrhein erhebliche Betriebseinschränkungen eintreten lassen müssen. Aus Frankreich, Italien und der Schweiz kommen ähnliche ungünstige Meldungen.

Hemden bei Bocholt, 31. Okt. Heute Nachmittag tagte in hiesiger Schule eine Versammlung zwecks Gründung einer Spar- und Darlehnskasse und bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft. Dieselbe war von den Landwirthen aus Hemdem und den anliegenden Gemeinden zahlreich besucht. Nachdem der Herr Lehrer Winkel die Versammlung eröffnet hatte, ergriff der Generalsekretär des Westf. Bauern-Vereins, Herr Dr. Erig, das Wort und verbreitete sich in fast zweistündiger Rede über die Bestrebungen des Westf. Bauern-Vereins, sowie über die nützlichen Einrichtungen, welche genannter Verein zum Wohle seiner 30 000 Mitglieder und somit auch der ganzen westfälischen Landwirthschaft geschaffen hat. Eine der nützlichsten und segenbringendsten Einrichtungen sei nun für viele Gemeinden eine Spar- und Darlehnskasse unter der Hauptkasse Münster, und könnte sich dieselbe als solche der Centralstelle der landwirthschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaften in Münster anschließen. Des öfteren betonte der Redner, daß eine feste Organisation der Landwirthe zeitgemäß und äußerst nothwendig sei, denn nur vereint ließe sich wirklich etwas erreichen. Es wurde nun von den Anwesenden die baldige Gründung einer Spar- und Darlehnskasse beschlossen, und nachdem der Herr Lehrer Winkel dem Herrn Dr. Erig im Namen aller seinen Dank für den interessanten Vortrag abgestattet hatte, die Versammlung geschlossen.

* **Borken**, 30. Okt. Eine hiesige Familie wurde von einem erschütternden Memento mori, wie es unter ähnlichen Verhältnissen wohl zu den größten Seltenheiten gehören möchte, heute betroffen. Die Tochter, welche sich wohlgemuth und im besten Wohlsein zur Ruhe begeben hatte, um am anderen Morgen den Weg zum Traualtar anzutreten, wurde in der Nacht von plötzlichem Unwohlsein befallen, in Folge dessen die Mutter, welche im selben Zimmer schlief, erwachte. Der schleunigst hinzugezogene Priester und Arzt konnten leider ihres Amtes nicht mehr walten, indem inzwischen der Würgengel des Todes dem blühenden Leben ein jähes Ende bereitet hatte. Schon waren die Vorbereitungen für das Hochzeitsfest getroffen, bereits prangte der Ehrenbogen am Eingange des Hauses, als er jedoch, ohne seinen Zweck erfüllt zu haben, wieder entfernt werden mußte. In wenigen Stunden wollte die Braut den Bund fürs Leben am Traualtare schließen, und wie ein Blitz aus heiterem Himmel wurde die schwer betroffene Familie in die größte Traurigkeit versetzt. So nahe berühren sich oft im menschlichen Leben Freude und Leid, und es bewahrheitet sich das Sprichwort: „Heute roth, morgen tot" und das Wort der hl. Schrift: „Der Tod kommt wie ein Dieb in der Nacht, zu einer Stunde, wo ihr es nicht vermuthet," was jedem die ernste Mahnung ans Herz legt, sich stets auf den Tod vorbereitet zu halten. (Westf. M.)

* **Münster**, 31. Oktober. Heute Vormittag fand die Einweihung der neuerbauten evangelischen Erlöserkirche statt in Anwesenheit der Militär- und Civilbehörden.

* **Münster**, 30. Oktober. Die Teutoburgerwald-Eisenbahn wird auf der Strecke Gütersloh-Laer am 1. November d. J. dem öffentlichen Betriebe übergeben werden. — Ein geriebener Gauner treibt z. Z. hier sein Unwesen. Er tritt als feingekleideter Herr in ein Ladengeschäft, fordert Cigarren oder dergl. und bezahlt mit einem Zwanzig-Markstück. Während ihm Geld zurückgegeben wird, streicht der Schwindler das Goldstück, was er vorher gegeben, mit einem schnellen Griff ein und verduftet. Bislang ist es noch nicht gelungen, den sauberen Burschen dingfest zu machen.

* **Cleve**, 30. Okt. Herr Dr. Scholten, früher als Religionslehrer am Gymnasium in Cleve, feierte vorigen Sonntag sein 40jähriges Jubiläum als Vorsteher der dortigen Armen- und Waisenanstalt. Es gratulierten im Namen der Stadt Herr Bürgermeister Broekmann, als Vertreter der Pfarrgeistlichkeit Herr Dechant Dr. Drießen. Herr Rechtsanwalt Fleischhauer feierte den Jubilar als früheren Lehrer, als Lokalhistoriker, besonders aber als Förderer des socialen Wohles in seiner Sorge für die Armen und Waisen.

* **Arnsberg**, 30. Okt. Der greise Senior des Clerus der Diözese Paderborn, unser hochwürdiger Herr Propst Kroll, ist heute dahier im 85. Jahre seines überaus segensreichen Lebens sanft im Herrn verschieden. Der Entschlafene war ein Kind des Sauerlandes, am 30. August 1816 zu Belecke geboren. Nach seiner am 28. August 1841 erfolgten Priesterweihe wurde er ein Jahr später von seinem Bischofe zum ersten Kaplan ernannt. Seine Ernennung zum Regierungs- und Schulrath von Arnsberg erfolgte 1856, die als Propst 1871 und ein Jahr später die als Ehrendomherr. Im deutsch-französischen Kriege 1870—71, wobei er den Verwundeten und Sterbenden seine Fürsorge widmete, wurde ihm eine Denkmünze verliehen, außerdem war er Inhaber des Rothen Adler-Ordens 3. Klasse mit der Schleife und des Königlichen Kronen-Ordens 2 Klasse. Bei der Consecrationsfeier seines hochwürdigsten Bischofs Wilhelm, die im Monat August stattfand, bemerkte man ihn noch unter der Schaaren herbeigeeilter Seelenhirten zu Paderborn in seltener Rüstigkeit, so daß man seinen Tod eigentlich noch nicht erwartet hätte. Weit über die Grenzen seines mühe- und arbeitsreichen Wirkungskreises hinaus ist sein Name bekannt geworden und namentlich die Katholiken Arnsbergs, sowie des ganzen ihm unterstellten Decanates werden sein Andenken treu in Ehren halten. R. I. P.

* **Lüdenscheid**, 31. Okt. Die diesjährigen Ergänzungswahlen zum Stadtverordnetenkollegium finden am 11. und 12. November statt. Zu wählen sind von der ersten Abtheilung 3, von der zweiten 2 und von der dritten 3 Stadtverordnete In der dritten Abtheilung werden die Socialdemokraten alles versuchen, ein oder mehrere Mandate zu erringen, nachdem bei der vorigen Wahl zum ersten Male ein Vertreter ihrer Partei in das Stadtparlament eingerückt ist. Ihre Wahlbewegung ist insofern erschwert, als sie keinen Saal von den hiesigen Wirthen bekommen können; desto mehr aber sind sie schon im Stillen an der Arbeit.

* **Hüthum**, 30. Okt. Die feierliche Grundsteinlegung zum Bau unserer neuen Kirche fand gestern statt. Das Fundament, auf das der Baustein gelegt wurde, war reich geschmückt und der Bauplatz mit Fahnen und Bäumen verziert. Die Weihepredigt hielt Herr Pfarrer Büscher von Emmerich. Die herrlichen Worte waren auf den Grundgedanken aufgebaut, daß Jesus Christus der Grundstein der Kirche sei und daß die Kirche auf diesem felsenfesten Grundstein allen Stürmen der Zeit bisher getrotzt habe und fürderhin auch trotzen werde. Die zahlreich versammelte Gemeinde sang dann das schöne Lied „Großer Gott, wir loben Dich", und unter dem feierlichen Geläute der Glöckchen im Thürmchen der alten Kapelle fand die erhebende Feier ihren Abschluß.

* **Eving**, 26. Okt. Einen traurigen Abschluß nahm die Hochzeit des Bergmanns K. hier. Gegen Ende der fröhlichen Feier sank der Vater des jungen Mannes vom Schlage getroffen nieder und starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

* **Cleve**, 31. Okt. In der hiesigen Gegend sind in letzter Zeit wiederholt Gewaltthätigkeiten holländischer Arbeiter zu verzeichnen gewesen. Gestern Abend bombardierten mehrere holländische Fabrikarbeiter, angeblich ohne jede Veranlassung, mit Pflastersteinen ein Wirthshaus in Goch, sodaß an der Straße keine Fensterscheibe ganz blieb, drangen dann in die Wirthsstube und mißhandelten die Gäste, deren mehrere schlimme Verletzungen durch Messerstiche davon trugen. Der Polizei gelang es, drei der Attentäter festzunehmen, während mehrere entkamen.

* **Elberfeld**, 30. Okt. Für den Kaiser, der als großer Kinderfreund ja bekannt ist, war der Jubel der vielen Tausende Schulkinder ein ganz besonderer Genuß. Schon im vorigen Jahre äußerte er bei seinem Besuch von Solingen und Remscheid wiederholt sein Erstaunen über den Kinderreichthum im Bergischen Lande. Auch diesmal fielen ihm die Riesenmassen der Schulkinder auf. Auf eine Frage an einen Stadtverordneten, wie viel Schulkinder die Stadt Elberfeld denn eigentlich habe, wurde dem Monarchen die Antwort: „30.000—40 000, Majestät", (Elberfeld zählt zur Zeit 155 000 Einw.). „Donnerwetter", entgegnete lachend der Kaiser, „das sind ja einundeinhalb Armeecorps." In Vohwinkel war eine Gruppe von Pathenkindern des Kaisers aus dem Kreise Mettmann gegenüber dem Kreishause aufgestellt. Mit den Pathenkindern waren jeweilig die Eltern und sämmtliche Geschwistern erschienen. Es waren angetreten: ein Stellmacher aus Vohwinkel mit 9 Knaben im Alter von 4 bis 21 Jahren, ein zweiter Einwohner von Vohwinkel und ein Conditor von Mettmann mit je 8 Knaben, ein Weber aus Haan, ein Bergmann aus Velbert und ein Sattler aus Lennep mit je 7 Knaben. Eine Vorstellung dieser Gruppen vor dem Kaiserpaar, die leider nicht möglich war, wäre sicherlich eine der hübschesten Episoden der Kaiserfeier geworden.

* **Aachen**, 31. Okt. Die wegen Mordes an dem belgischen Förster Michels verfolgten Arbeiter Paulßen und François wurden gestern dingfest gemacht.

* **Köln**, 31. Okt. In der gestern, am 30. Okt., unter dem Vorsitze des Geh. Commercienraths Jul. van der Zypen abgehaltenen Vorstandssitzung des Vereins der Industriellen des Regierungsbezirks Köln wurde u. a. über die Lohnzahlungsbücher für minderjährige Arbeiter verhandelt und an der Hand von dieserhalb auf Veranlassung der Königlichen Regierung zu Köln angestellten Erhebungen mitgetheilt, daß in der Stadt Köln fast ausschließlich die dort von der Polizeibehörde ausgestellten Bücher Verwendung gefunden haben, während in den übrigen Industrieorten des Bezirks von den Arbeitgebern selbst ausgestellte Bücher benutzt werden. In Bonn ist mehrfach auch eine polizeiliche Beglaubigung der Namenseinträge üblich. Das von der Königlichen Regierung empfohlene Muster für die Lohnzahlungsbücher wird den Mitgliedern des Vereins demnächst im Abdruck zugesandt werden. Einige Arbeitgeber verwenden Bücher, in denen ein Vermerk der Eltern über erfolgte Kenntnißnahme von dem Lohnbetrage vorgesehen ist, und eine Firma theilt mit, daß sie eine solche Einrichtuug schon vor längerer Zeit getroffen hatte, nunmehr aber jedesmal die Eltern durch Postkarte benachrichtigt, weil Fälschungen der Ziffern und Unterschriften vorgekommen seien.

Aus Nah und Fern.

— **Hamburg**, 31. Okt. Ein Fischer aus Husum hat auf Blauortsand drei Leichen mit Korkwesten gefunden. Es wird vermuthet, daß die Toten zu der Rettungsmannschaft des zweiten Elbfeuerschiffs gehören.

— **Hamburg**, 1. Nov. Die „Hamb. Börsenhalle" meldet: 30 Kisten Rohgold, welche auf Verfügung der k. Civilkammer des Landgerichts an Bord des „Bundesrath" beschlagnahmt worden waren, wurden nachmittags auf Ersuchen des Landgerichts von der „Norddeutschen Bank" in Verwahr genommen.

— **Tunis**, 31. Okt. Beim Abbau von Phosphatlagern für die Werke von Metlaoni, in der Nähe von Gassers, wurden 50 bei der Arbeit befindliche Cabylen infolge einer Erdrutschung in den höher gelegenen Theilen verletzt und mehrere getötet.

— **Caracas**, 1. Nov. Die Orte San Casimiro, Cua und Charallave sind völlig zerstört. Die Inselchen an der Mündung des Neverifluss es sind verschwunden. In Tacariqua, Riochico und Curiepe sind viele tot und verwundet. Der angerichtete Schaden an der Eisenbahn ist bedeutend. Die Telephonverbindung zwischen Caranero und Riochico ist unterbrochen. Der Bahndienst in Seguarrit und Caracas ist wieder aufgenommen.

— Aus der Kinderzeit der Kaiserin Friedrich. Anläßlich der Krankheit der Kaiserin-Mutter bringen die englischen Zeitungen zahlreiche Anekdoten aus ihrem Leben, von denen die folgende wohl wiedergebenswerth, weil charakteristisch ist. Als die Kaiserin noch ein ganz, ganz junges Mädchen war, pflegte ein Doktor Brown, ein wohlbekannter Geistlicher, häufig im Schlosse zu Windsor vorzusprechen, und die königliche Prinzessin sprach ihn stets zum großen Aerger der Königin-Mutter kurzweg als „Brown" an. Wiederholte Befehle, den Besucher doch gebührend mit Herr anzureden, waren fruchtlos und Ihre Majestät drohte endlich dem Töchterlein: falls sie wieder ungehorsam sei, würde sie bestraft und zu Bette geschickt werden. Mehrere Wochen darauf erschien Doktor Brown wieder im Schlosse. Die kleine Prinzessin kam ins Zimmer, und die Königin befahl ihr, dem geistlichen Herrn die Hand zu schütteln. Mit hoch erhobenem Kopfe schritt die junge Dame auf den ehrwürdigen Herrn zu, richtete sich kerzengerade in die Höhe, steckte ihre Hände hinter den Rücken und sagte ruhig und deutlich: „Wie geht es Ihnen, Brown?" und, als sie die gestrenge Miene ihrer Frau Mutter gewahrte, fügte sie eilig hinzu: „und adieu, Brown, denn ich gehe zu Bett!"

— Seemannsleiden. Aus London wird berichtet: Der englische Postdampfer „Trent", der am Mittwoch in Southampton landete, brachte die Ueberlebenden der britischen Bark „Primera", die im August auf See verbrannt und explodiert ist, mit nach Hause. Sie haben furchtbare Leiden durchzumachen gehabt. Die „Primera" sollte eine Ladung Kohlen und Kaufmannswaaren nach der Walfischbai an der Südküste Afrikas bringen und verließ London am 31. Mai. Bis zum 4. August ging auch alles gut. An diesem Tage fingen die Kohlen Feuer, die Gatter über den Luken flogen durch explodierende Gase in die Luft, und trotz aller Anstrengung seitens der Mannschaft konnte das Feuer nicht gelöscht werden. Die ganze Besatzung ging in zwei Booten vom Schiff. Eine lange Leidenszeit begann jetzt. 24 Tage wurden sie hin und her geworfen, und erst als sie dem Tode nahe waren, kam Hülfe. Die Leute des einen Bootes wurden von der russischen Bark „Montrosa" aufgenommen; sie waren bereits vier Tage ohne Wasser und völlig erschöpft, da sie versucht hatten, nach St. Helena zu rudern. An Bord der „Montrosa" kamen sie dann, immer noch in elendem Zustande, am 2. Oktober in Barbados an; ein Matrose starb, als er ans Ufer kam. Das zweite Boot war am 30. August nach Ascension gekommen, nachdem auch dessen Besatzung viele Leiden durchzumachen gehabt hatte. Dann hatte einer der geretteten Matrosen noch in Bridgetown auf Barbados einen Streit mit einigen Soldaten des Leinster-Regiments. Er wurde von einem Gemeinen brutal gestoßen und zu Tode geprügelt. Der Angreifer wurde in Haft genommen. Bei der Ankunft der Geretteten in Southampton wurden die Leute von der Gesellschaft für schiffbrüchige Seeleute bewirthet und dann nach London geschickt.

— Zum Schiffsunglück in der Elbemündung. Wie bereits kurz gemeldet, ist der große Bremer Viermaster „Bischoff" in der Elbmündung infolge heftigen Sturmes am 28. Okt. gestrandet. Zur Rettung der Mannschaft des Schiffes, die zum Theil in den Schiffsbooten das gefährdete Schiff verlassen hatte, zum Theil sich noch an Bord befand, waren Rettungsboote der Feuerschiffe ausgesandt worden, von denen eines gekentert ist. Da bisher keine Nachrichten über das Schicksal der Besatzung bekannt wurden, nahm man an, daß die braven Seeleute ein Opfer ihrer Pflichttreue geworden sind. Jetzt wird berichtet, daß gestern die Leichen einiger Bootsleute gefunden sind.

— Gemüthlich. Ein Tourist wird von Strolchen, die im Chausseegraben liegen und Karten spielen, angehalten und ausgeplündert. Nachdem die Räuber ihre Beute getheilt, beginnen sie ihr Spiel von neuem, während der Ausgeplünderte ihnen melancholisch eine Weile zusieht. „Schade, daß Sie kein Geld mehr haben", bemerkt einer der Strolche, als sich der Beraubte entfernen will — „sonst hätten Sie mitspielen können!" („Fliegende Blätter.")

— Ehrenvolle Auszeichnung. Auf der Internationalen Kochkunst-Ausstellung zu Frankfurt a. M. wurde der durch ihre vorzüglichen Produkte rühmlichst bekannten Maggi-Gesellschaft, Berlin, außer der großen goldenen Medaille noch der Ehrenpreis des Ausstellungs-Comites verliehen.

— Zeitgemäße Ausrede. Sagen Sie 'mal, Anna, die neue chinesische Vase hat ja einen Sprung; der kann doch unmöglich schon d'rin gewesen sein, wie ich sie gekauft habe!" „O, warum nicht, Madam' — jetzt bei dem Durcheinander in China!"

Silb. Medaille Weltausst. Paris

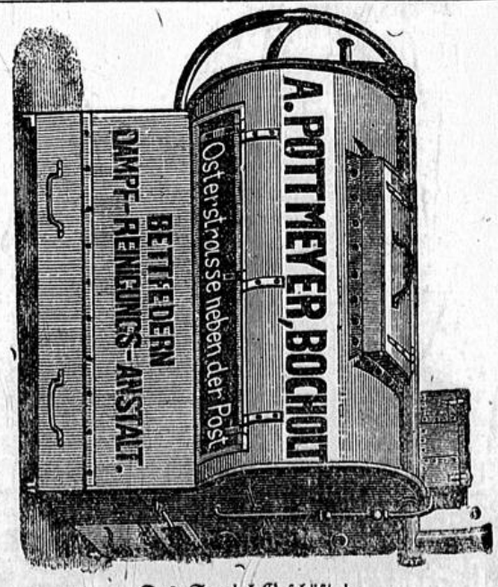
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.

Deutschlands grösstes Specialgeschäft

MICHELS & Cie BERLIN SW. 19

Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.

Eigene Fabrik in Crefeld



Das Special-Geschäft in

„Bettfedern, Daunen und fertigen Betten

von **Aloys Pottmeyer**, Osterstr. 20,

liefert doppelt gereinigte Waare pr. Pfd. zu 80, 1,20, 1,40 1,80, 2,00, 2,50, 2,90, 3,30, 4,50, 5,00, 6,00, 7,00, ebenso fertige Betten in allen Preislagen.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 4. November.

Pfarrkirche.

7, 8 und 9 Uhr heil. Messen.
0 Uhr Hochamt mit Predigt.
Uhr Christenlehre.
Uhr Rosenkranzandacht.

Anmerkung. Die **diesjährigen Communionkinder** haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Communion; Samstag 1/2 12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauenkirche.
7, 8 und 9 Uhr heil. Messen.
0 Uhr Hochamt mit Predigt.
Uhr Christenlehre.

St. Josephskirche.
7 und 8 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Uhr Christenlehre.

Kapelle des Clarissenklosters.
Uhr heil. Messe.
1/4 Uhr Rosenkranzandacht.

Andachten im Laufe der Woche.

Pfarrkirche.

Donnerstag 1/2**8 Uhr** Sacramentshochamt, Abends **6 Uhr** Sacramentsandacht.

Kapelle des Clarissenklosters.

Dienstag 5 1/4 Uhr Antonius-Andacht.

Einladung

zur

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, den 6. November 1900, Nachmittags 6 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Beitritt zum deutschen Central-Comitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke.
2. Anstellung eines Bureaugehülfen.
3. Mittheilungen.

Bocholt, 2. November 1900.

Der Bürgermeister:
Geller.

Zu April oder Mai ein tüchtiges

Dienstmädchen

gesucht.

Wwe. Jos. Imping.

Ein properes Kindermädchen

gesucht. **Frau Heinrich Hömberg,** Neustraße 6.

Ein hiesiges **Agenturgeschäft** sucht einen tüchtigen, zuverlässigen

Commis.

Gutes Gehalt und dauernde Stellung zugesichert. Gefl. Offerten unter **P. 301** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Stelle welcher Art, wünschen Sie rasch, billig? Man schreibe an **Dünkers Verlag, Aachen**



Eingesandt
von
N. N.

In China schlägt nach deutscher Art
Den Takt Graf Waldersee,
Rasirt Chinesen Zopf und Bart,
Wie sich's versteht, per se,
Europa aber nahm im Sturm,
Wie's nicht konnt' anders sein,
Der „**Magendoktor**" von A. Wurm
Im ersten Anlauf ein.

Von den eingesandten Versen — kurze, lokalhumorist. Verse im Dialect bevorzugt — werden nur die zur Inseration ausgewählten mit einem hübschen Geschenk v. Apotheker A. Wurm in Barmen honorirt. — Verse werden nicht zurückgesandt.

Ueber den concentr. Kräuterlikör

Wurm's Magendoctor

schreibt **Dr. M. E.**, prakt. Arzt in T. Die glückliche Zusammensetzung Ihres ‚Magendoktor' und seine vorzügliche Wirkung auf die Magenfunktion scheinen darin zu gipfeln, daß er bei großem Extraktgehalt (5,54) nur 30,5 % Alkohol enthält. Er wirkt daher roborirend u. anregend (erwärmend), ohne wegen des relativ kleinen Alkoholgehaltes zu schaden. Ich kann demnach den ‚Magendoktor' überall da empfehlen, wo anregende Mischung für den Magen angezeigt ist, wo Gewöhnung an Alkohol aber möglichst vermieden werden soll.

Die Original-Atteste werden auf Wunsch in meinem Bureau vorgelegt.

Probe-Fl. (1/8 Lit.) **zu 50 Pfg.** 1/1 Liter à 3.— Mk., 1/1 Originalfl. à 1.50 Mk., 1/2 Originalfl. à 1.— Mk. in den concess. Ladengeschäften und Restaurationen.

Fälschungen, bes. beim Ausschank, wolle Jeder energisch zurückweisen, event. der Firma anzeigen.

Generalvertreter:
Ad. Stricker, Wesel.

Bekanntmachung.

Nach § 9 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 sind von dem Einkommen u. a. in Abzug zu bringen:

1. Die von dem Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldenzinsen und Renten,
2. Die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden dauernden Lasten, die gesetz- oder vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zur Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungskasse, Wittwen-, Waisen- und Pensionskassen,
3. Versicherungsprämien, welche für **Versicherung der Steuerpflichtigen** auf den Todes- oder Lebensfall gezahlt werden, soweit dieselben den Betrag von 600 Mark nicht übersteigen.

Diejenigen Steuerpflichtigen, **denen die Abgabe einer Steuererklärung nicht obliegt,** d. h. welche ein Einkommen bis zu 3000 Mark haben, werden hierdurch aufgefordert, die Schuldenzinsen, Lasten, Kassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien, deren Abzug sie bei der Steuerveranlagung pro 1901 beanspruchen, **in der Zeit vom 1.—9. November 1900 im hiesigen Steuerbureau, Zimmer Nr. 3, anzumelden,** und die Verpflichtung zur Entrichtung derselben durch Vorlage der Beläge (Zins-, Beitrags- und Prämienquittungen, Policen u. s. w.) nachzuweisen.

Bocholt, den 17. Oktober 1900.

Der Bürgermeister: Geller.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme der regelmäßigen Ergänzungswahlen der Gemeindeverordneten sind im Amtsbezirke Rhede folgende Wahltermine anberaumt:

1. für Rhede am Montag den 12. November cr., Vormittags 9 Uhr, auf dem Amtsbureau,
2. für Altrhede am Montag den 12. November cr., Vormittags 10 Uhr, auf dem Amtsbureau,
3. für Büngern am Dienstag den 13. November cr., Nachm. 3 Uhr, auf Updarp,
4. für Crommert am Mittwoch den 14. November cr., Nachmittags 3 Uhr, in der Schule zu Crommert,
5. für Vardingholt am Donnerstag den 15. November cr., Nachm. 3 Uhr, in der Schule I zu Vardingholt.

Die stimmberechtigten Gemeindewähler werden unter Bezugnahme auf die örtlichen Bekanntmachungen hierzu eingeladen.

Rhede, den 19. Oktober 1900.

Der Amtmann: Rutenfranz.

Eigenes Heim!

Wir haben noch **zwei neue, schöne**

Arbeiterhäuser mit Gärten,

an der Falken- resp. Holtwickerstraße belegen, an solide Arbeiter unter sehr **günstigen Bedingungen** zu vergeben.

Näheres bei **C. M. Schiffer,** Schwabenstraße.

Bocholter Bauverein,
E. G. m. b. H.

Kartoffeln- u. gelbe Wurzeln-Verkauf.

Am Montag, 5. November cr., Nachmittags 2 Uhr, werde ich an der Wohnung der Wwe. H. Busch, Kreuzstraße hiers., öffentlich auf **Credit** verkaufen:

200 Ctr. rothe Käperbäs und weiße Oberländer,
200 Ctr. gelbe Wurzeln.

Kartoffeln und Wurzeln werden in Stadt und Feldmark frei in's Haus gebracht.

Vernier.

Großer Ausverkauf

wegen

Neubau!

Sämmtliche **Schuhwaaren, Hüte** und **Mützen** werden, um damit zu räumen

zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.

H. van Zütphen,
Bocholt, Langenbergstrasse.



„Polyphon",

selbstspielendes Musikwerk von **Mark 20.—** an, **auch gegen geringe Monatsraten direkt vom Fabrikations-Platz** zu beziehen durch

Jäniehen & Co., Leipzig.

Preisliste gratis und franko!

Zur Aufklärung.

Bei dem heutigen großen Angebot von Kaffee ist es für die Hausfrau schwierig, für ihren Bedarf die **richtige** Marke auszuwählen. Ganz verkehrt ist es, beim Einkauf mehr auf die Billigkeit als auf die Qualität zu sehen. Ein **guter** Kaffee zeichnet sich bekanntlich vor einem minderwerthigen durch höhere Ergiebigkeit und durch den feinen aromatischen Geschmack aus, der dem billigen Zeug fehlt.

Inhoffens Bären-Kaffee vereinigt in sich bei großer Preiswürdigkeit alle Vorzüge eines reinschmeckenden, kräftigen und aromatischen Getränkes. Jede Hausfrau sollte sich davon durch einen Versuch überzeugen; sie wird dann keinen anderen Kaffee mehr kaufen.

Zu haben à 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90 und 95 Pfg. das 1/2 Pfd.-Packet in **Bocholt** bei: W. Bovenkerk, Alb. Hoepfner, H. Kempers, Wilhelm Nienhaus, Wwe. E. Rademaker, Theod. Rexing, Gebr. Steiner, C. Teuwsen. **Dingden** bei: Wwe. Jos. Sack. **Werth** bei: Diedr. Berning.

Pumpen aller Arten.
Saug-, Saug- und Hebe-, Saug- u. Druck-, Spritz-, Tiefbrunnen-Pumpen. Röhrenbrunnen, Widder.

Waagen für jed. Zweck.
Verschiedenste Grössen und Anordnungen, in Decimal-, Centesimal-, Laufgewichts- oder gleicharm. System.

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- u. Maschinen-Fabrikation
W. GARVENS Köln
Unter Goldschmied 10/16.
Illustr. Preisliste, Auskunft etc. gratis und portofrei.

Duisburg-Ruhrorter Bank in Duisburg.

Die Bank empfiehlt sich zur Vermittelung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Neben laufenden Rechnungen, die zu vortheilhaften Bedingungen geführt werden, bringt die Bank ihr provisionsfreies Chek- und Depositen-Conto in empfehlende Erinnerung.

Depositen-Einlagen verzinsen wir, je nach Kündigungsfrist, mit 2 1/2—4 1/2 % p. a. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einlage und währt bis zum Tage der abgelaufenen Kündigung.

Für Guthaben im provisionsfreien Check-Verkehr vergüten wir 2 1/2 % Zinsen p. a.

Für Wechsel-Domicile wird 1/8 % Provision, jedoch mindestens 30 Pfg. pro Stück berechnet.

Den An- und Verkauf von sämmtlichen Effecten besorgt die Bank bei billiger Bedienung und giebt frei von Provision und Spesen die in ihrem Kurszettel notirten Papiere ab. Dieselben sind stets in grösseren Beträgen vorräthig.

Die Bank nimmt in ihrem feuersicheren Gewölbe Werthpapiere und Werthsachen offen und geschlossen in Verwahr. Die Werthstüke jedes einzelnen Deponenten werden auf dessen Namen eingeschrieben und als sein auch äusserlich kenntliches Eigenthum unter Doppelverschluss zweier Beamten aufbewahrt. Bei offenen Depôts besorgt sie die Einziehung der Coupons, Controlirung der Ausloosungen, Einkassirung ausgelooster Stücke und die Einholung neuer Couponsbogen. Für Controle und Aufbewahrung werden von nom. M. 1000 pro Jahr nur M. —,33 Pfg., in minimo für jedes offene Depôt M. 3,— berechnet.

Die in unserer neu angelegten feuer- und diebessicheren Stahlkammer aufgestellen eisernen Schränke mit verschliessbaren Fächern stellen wir, soweit Vorrath reicht, dem Publikum zur Aufbewahrung von Werthsachen miethweise zur Verfügung. Die Miethe für ein Schrankfach beträgt je nach Grösse: 20, 27,50, 35 und 60 M.

Jede weitere Auskunft und nähere Bedingungen werden auf Wunsch gerne mitgetheilt.

Tropon hat den fünffachen Nährwerth von Fleisch.

TROPON
schafft
MARK UND KRAFT.
Troponwerke Mülheim-Rhein.

Sparkasse Sterkrade

(Garantie-Verband: Bürgermeisterei Sterkrade, Kreis Ruhrort)

nimmt **Einlagen bis zu 10000 Mk.** (auch durch die Post) an und verzinst diese mit **4%**



Weisskalk, Wasserkalk, Schwemmsteine,

sowie alle Sorten

Hausbrand- und Kessel-Kohlen

empfiehlt billigst

Wilh. Nehling,

Nobelstraße 330. — Lagerplatz Bahnhof 9—10.



Ein Mädchen oder eine Frau

für **halbe Tage** für sofort gesucht.

Frau Hoppe, Kaiserstr. 29.

Gesucht von einer größeren Baumwollspinnerei Norddeutschlands geübte

Trostlesspinnerinnen

bei gutem Lohn.

Offerten unter **C. N. 20** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Einige tüchtige Weber oder Weberinnen gesucht.

Wo, zu erfragen in der Expedition.

Ein junger, ordentl. Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, **sucht Beschäftigung.**

Näheres in der Expedition ds. Bl.

In der Nähe des Klarissenklosters ist eine neue

Arbeiter-Wohnung

zu kaufen.

Zu erfr. in der Expedition ds. Bl.

Schönes, neuerbautes Wohnhaus

in der Göbenstraße **zu vermiethen.**

Näheres Neyggersstr. 94.

Eine feinere

Oberwohnung

von 7 Räumen ist am 1. Januar 1901 **anderweitig zu vermiethen.**

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Große möbl. Zimmer zu vermiethen.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Für Husten- und Katarrhleidende.

Kaiser's Brust-Caramellen

die sichere Wirkung ist durch 2650 **notariell begl. Zeugnisse anerkannt.**

Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.**

Packet 25 Pfg. bei:

Herm. Eising in Bocholt.
Th. Schilling in Rhede.

Katholiken,

gedenket der so wichtigen Missionen in **unseren deutschen Kolonien!** — Almosen besorgt „Kreuz und Schwert" in Münster i. W., ebenso auch unsere Geschäftsstelle.

Rheinisch Westfälische Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H. Düsseldorf
Telephon 1889. Telegr. Adr.: FULGURA



Grosses Lager in Dynamos, Elektromotoren, Ventilatoren, Bogenlampen, Compl. Licht- u. Kraftanlagen

Baumwollwaaren.

In Berlin bestens eingeführter **Agent** sucht

Vertretung.

Offerten sub **Q. M.** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

nach der Composition des Königl. Geh. Hofrats **Dr. Harless** bereitet, haben sich seit über 50 Jahren bei **katarrhalischen Hals- u. Brustaffectionen** bewährt.

In Packeten zu 40 u. 25 Pfg.

Zu haben in:

Bocholt bei Friedr. Doering, A. Hoepfner, J. H. J. Kersting, H. G. van Oopen und bei Ed. Rademaker.
Borken bei Dina Lünenburg.

Sind Sie Taub??

Jede Art von **Taubheit** und **Schwerhörigkeit** ist mit unserer neuen Erfindung **heilbar**; nur Taubgeborene unkurirbar. — **Ohrensausen** hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich **mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen.**

Dir. Dalton's Ohrenheilanstalt, 598 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Eine flottgehende

Maschinenbäckerei und Conditorei

ist mit 3—4 Tausend Mark Anzahlung von mir, wegen anderweitigen Unternehmens, billig zu kaufen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Kein Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung

demjenigen, der beim Gebrauch meines **Bruchbandes ohne Feder** nicht von seinem Bruchleiden **vollständig geheilt** wird. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen.

Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das

Pharmaceutische Bureau, Valkenburg (L.), Holland Nr. 410.

Rheumatismuskranken

und allen von **Gicht, Gliederreißen, Hexenschuß, Hüftweh, Seitenstechen, Blasenleiden, Asthma, chronischen Hautkrankheiten** Geplagten empfehlen wir den bewährten **Gröbel-Gicht-Thee Ha. veronicae Ehrenpreis** europ. Thee als **reelles, wirksames und billiges Hausmittel.** Lesen Sie die Atteste. Tägliche Kosten nur **10 Pf. Packet 1 Mark** zu haben in

Bocholt bei **Franz Schöll.**

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüreau.
SACK — LEIPZIG

Westfälischer Bankverein
Filiale Bocholt.

Centrale: Münster i. W.

Actien-Kapital: **5 Millionen Mk.** Reserven: **1.284.000 Mk.**

Baareinlagen in **gebührenfreier** Rechnung verzinsen wir bis auf Widerruf mit

2½—4% je nach Kündigung.

Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Werktage und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Bei **Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals-** und **Lungen-Krankheiten, altem Husten,** für schwächliche, blassaussehende Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten

Lahusen's Jod-Eisen- Leberthran.

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der **beste** und **wirksamste Leberthran.** Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate und neueren Medikamente. **Geschmack** hochfein und milde, daher von Gross und Klein **ohne Widerwillen** genommen und **leicht vertragen.** Letzter Jahresverbrauch **50,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis **2 und 4 M.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Man achte auf die Packung in einem grauen Pappkasten,** welcher **aussen** in **dicken Buchstaben** die **Firma** des **Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen** zeigen muss. Wo nicht echt zu haben, gern directe Zusendung. Man verlange Prospect. **Frische** Füllung vorräthig in **Bocholt: Marien-** und **St. Georgius-Apotheke.**

Homöopathische und magnetische Behandlung
aller inneren und äußeren Krankheiten von
J. E. Hamicolt,
Vorsitzender des homöopathischen Vereins,
Millingen bei Rees am Rhein.
Nervenkranke finden Aufnahme bei voller Pension.

Korte-Feier.

Fest-Programm
zu der am 4. November 1900
von **ehemaligen Schülern** zu Ehren des aus dem Amte geschiedenen
Herrn Lehrers Anton Korte
veranstalteten **Festfeier.**

1. **Abends 6 Uhr:**

Fackelzug durch die Straßen der Stadt;
Begrüßung des Herrn Korte an seiner Wohnung.

2. **Abends 7 Uhr:**

Festversammlung
in der Rothenburg.
Huldigung an den Jubilar durch Musik, Reden und Gesang.

Das Fest-Comité.

NB. Die Theilnehmer am Fackelzuge nehmen am Sonntag, den 4. Nov. 1900, Abends 5½ Uhr, an der Turnhalle Aufstellung, und setzt sich der Zug von da aus in Bewegung. — Die Fackeln sind am benannten Tage von 5 Uhr ab **gegen Abgabe der Fackelkarte** an der Turnhalle in Empfang zu nehmen.

Zug-Ordnung:

Jahresklasse 1858—1870, Gruppe 1,
„ 1871—1880, „ 2,
„ 1881—1890, „ 3,
„ 1891—1900, „ 4,

welche durch große Fackeln besonders gekennzeichnet sind. Die Festtheilnehmer werden ersucht, sich den betr. Jahresklassen anzuschließen. — Jeder Theilnehmer am Fackelzuge hat den Anweisungen der Ordnungsmannschaften unbedingt Folge zu leisten. Am Fackelzuge können sämmtliche ehemalige Schüler theilnehmen, während zu der Festversammlung nur ehemalige Schüler, welche das 16. Lebensjahr überschritten, Zutritt haben.

Freiwillige
Sanitätskolonne.
Sonntag, den 4. November,
Nachmittags 6 Uhr,
findet eine
Uebung
im Saale des bayerischen Hofes statt.
Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird dringend ersucht.
Der Vorstand.

Kellerei Eintracht.
Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	M. 0.80 bis	M. 3.00
Rheinweine	M. 1.00 bis	M. 4.50
do. roth		M. 1.60
Bordeaux		M. 1.20
Burgunder		M. 2.60
Malaga		M. 1.50
Madeira		M. 2.50
Portwein		M. 2.50
Sherry		M. 2.50
Cognac vieux		M. 3.00
Cognac grande champagne		M. 4.00
Champagner		M. 4.00
Champagner	½ Fl.	M. 2.50

pr. 1/1 Fl. mit Glas.

Ausführliche Preislisten frei.
Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.
Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pf. in Zahlung genommen.
Cl. Dudenhausen.

Haut- u. Krankheiten
auch brieflich.
Specialarzt Dr. Hemmerling,
Düsseldorf.
Oststraße 65.

Fleisch-Extract oder Suppenwürze?

Ein Wort zur Abwehr.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT ist reine concentrirteste **Fleischbrühe** nach Justus von Liebig aus bestem Ochsenfleisch ohne fremden Zusatz hergestellt.

SUPPENWÜRZEN, Maggi's wie andere, werden gar nicht aus Fleisch bereitet, sind vielmehr nichts als ein gewürzter viel Kochsalz enthaltender **Pflanzen-Absud.**

Die Versuche, Suppenwürzen neben oder selbst über Fleisch-Extract zu stellen, sind daher vollständig widersinnig.

Compagnie Liebig.

Hill-Glühkörper.

Ca. 2000 Brennstunden, ca. 100 Kerzen Anfangs-Stärke, nach 500 Brennstunden ca. 50 Kerzen, unübertroffen an Festigkeit und Widerstandsfähigkeit, auf jeden Glühlichtbrenner passend.

Ladenpreis: versandfähig 50 Pfg. per Stück.

Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen oder direct vom

Vertreter: Rud. Finke,
Osnabrück.

Beleuchtungsartikel en gros.

Danksagung.

Aus Dankbarkeit für meine wiedererlangte Gesundheit bestätige ich hiermit der **Verwaltung** der **„Emma-Heilquelle"** in **Boppard,** daß ich durch den Gebrauch des mir von derselben gelieferten Lamscheider Stahlbrunnens von meinen früheren unsäglichen Leiden: Bleichsucht, Magen- und Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, nervösen Kopfschmerzen, Erbrechen 2c. vollständig geheilt wurde. — Jahrelang litt ich an genannten Beschwerden, und was ich durch andere Mittel nicht erreichen konnte, das brachte mir die obige Verwaltung durch ihren **altberühmten Heilbrunnen.**

Helene Hinrichs
in Brink bei Langenhagen (Bez. Hann).

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: „Steckenpferd".
à St. 50 Pfg. bei
Albert Hoepfner, Adler-Drog.

Engelswerk
C. W. Engels
in **Foche** bei Solingen-K.
Grösste Stahlwaarenfabrik mit Versandt nur an Private.



Preisliste (4000 Nrn.) umsonst und franko!

Telegramm!

Im großen Saale des Herrn **Friedr. Reidick,** Viehstraße Nr. 42, **Eingang Niederbruch** findet ein

großer Massen-Ausverkauf
von einer **ganzen Waggonladung**
emaillirter Haus- und Küchen-Geschirre

statt. Der Verkauf beginnt am

Samstag, 3. November,

und endet am

Freitag, 9. November, Abends.

Der Verkauf dauert also nur eine Woche.

Durch **Einkauf ganzer Fabrikläger** bin ich in den Stand gesetzt, das denkbar billigste liefern zu können.

Es würde zu weit führen, sämmtliche Artikel anzuführen.

Das Lager ist so großartig sortirt, daß auch die größten Ansprüche Befriedigung finden.

Ein Jeder kann mein großes Lager besichtigen ohne Kaufzwang.

Geschäftsprinzip:

Großer Umsatz, kleiner Nutzen, strengreelle Bedienung.

Darum, werthe Hausfrauen, versäume Niemand die kurze Zeit zu benutzen, um für wenig Geld eine billige Küche zu erhalten.

Auch beste Gelegenheit für Brautleute.

Hochachtend
Aug. Steinhauer
aus Elberfeld.



Generaldepôt: Niederrhein. Dampf-Senffabrik W. Nölken
vorm. **F. W. Steinberg,**
Niederdorf bei **Straelen** (Rheinland).

IXte Straßburger Pferde-Lotterie.
Ziehung garantiert 12. Nov. 1900.
1000 Gew. i. W. v. Mk. **31,000.**
Haupt-gew. Mk. 10,000, 3000 2c.
1 Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., (Porto u. Liste 25 Pfg. extra)
empfiehlt, sowie alle genehmigten Loose
J. Stürmer, General-Agent, **Strassburg.**
In Bocholt bei **Fr. Loer** und in der **Exp. des Bocholter Volksfreundes** zu haben.
Wiederverkäufer werden gesucht.

Sofort

erhalten Sie ihre Schuhe und Stiefel gut und dauerhaft besohlt u. repariert in meiner neu eingerichteten

Schuhsohlerei
Waisenhausstr. 462.
Preise sehr mäßig.
Carl Hüsener,
Schuh- und Lederhandlung.

Vinavigo.
Spanische Weingesellschaft Hamburg.

Direkter Import feiner **garantirt reiner Weine.**

Portwein — roth, süss mit feinem, kräftig-gewürzhaftem Aroma;
Portwein-weiss, süss, angenehmmilde, aromatisch;
Sherry, halbsüss, sehr fein und kräftig;
Madeira, halbsüss, v. angenehm-herzhaftem Geschmack;
Marsala, halbsüss, feines mildes Aroma;
ff. Cognac und **Rum;**
Lacrimae Christi, goldgelb, hochfein, sehr süss und fett, dem Tokayerwein ähnlich;
Specialität: **Medicinal-Malaga,** dunkel, voll und süss, ausgezeichnet durch hohen Gehalt an Nahrungsstoffen; Schwächlichen, Kranken, Blutarmen u. Bleichsüchtigen besonders zu empfehlen.

Verkauf in ganzen und halben Flaschen zu Original-Preisen in der **St. Georgius-Apotheke (W. Reygers)** in **Bocholt** am Markt.

Nur 1 Mark
kostet 1 Taschenuhr zu reinigen **unter Garantie.** (Zwei Jahre.) Feder und Reinigen 1,50 Mk. Alle anderen Reparaturen ebenfalls billigst.
Wilh. Haas.
Näheres bei **H. Romberg,**
Bocholt, Ostwall 778.

Möblirtes Zimmer
mit Frühstück zu vermiethen.
Sehwartzstrasse 121.

Friedrich

schmiert seine Stiefel immer noch mit Krebs-Fett, weil er weiß, daß sie dadurch länger halten und wasserdicht werden.

Garantirt reine Federfüllung.

Großes Lager fertiger Betten

von den billigsten bis zu den feinsten sowie einzelne Theile:
Kissen, Decken, Bezüge
halte stets vorräthig und empfehle bestens.
Kissen von 1,50 Mk. an, zweischläfige Ober- und Unterbetten mit 10 Pfd. Federn gefüllt von 9 Mk. an.
Heinr. Eising,
Königstr. 119.

Garantirt reine Federfüllung.

Wie neu wird Jeder

mit Bechtel's Talmiak-Gallseife gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorr. in Pack. zu 40 Pf. bei **A. Hoepfner.**